Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3,40 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3.— DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . . . 0.15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . . 0.10 DM
Stellengesuche . . . . . 0.10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 205 | Halver, Sonnabend, 4. September 1954 | 1954

Bonn hat es nicht eilig

Kein schneller Ersatz für EVG

Achterkonferenz nicht vor Mitte Oktober - Deutsche Wiederbewaffnung frühestens 1955

wl. Bonn, 3. September

Die Annahme, daß die Bundesregierung nach dem Scheitern der EVG auf einer schnellen Ersatzlösung bestehen werde, hat sich als Trugschluß erwiesen. Nach den neuesten Informationen am Freitag sowohl von der Bühlerhöhe als auch aus alliierten Kreisen dürfte selbst die von Großbritannien angeregte Achter- oder NATO-Konferenz über Deutschland kaum vor Mitte Oktober zusammentreten.

Da die Bundesregierung in ihrem außenpolitischen Fünfpunkteprogramm die volle und uneingeschränkte Souveränität verlangt hat, wird damit gerechnet, daß die Verhandlungen hierüber noch den ganzen Jahresrest ausfüllen werden. Auf jeden Fall ist in diesem Jahr keine Entscheidung über die deutsche Wiederbewaffnung mehr zu erwarten.

Die deutsche Forderung nach uneingeschränkter Souveränität hat, wie auch von amerikanischer Seite bestätigt wurde, neue Schwierigkeiten für eine Einigung auf breiter Basis hervorgerufen. Die Bundesregierung wünscht, bevor die Deutschland-Konferenz in London zusammentritt, mit der amerikanischen und britischen Regierung eine Klärung über diese Fragen herbeizuführen, um ein Scheitern der Konferenz zu vermeiden.

Die bisherigen Gespräche des Bundeskanzlers auf der Bühlerhöhe mit den Hohen Kommissaren der USA und Großbritanniens sowie dem amerikanischen Senator Wiley haben gezeigt, daß diese Mächte zwar zu einer Inkraftsetzung des Deutschlandvertrages von 1952 bereit waren, nicht aber ohne weiteres zu weiteren Zugeständnissen, wie sie die Uebertragung der uneingeschränkten Souveränität voraussetzen würde. Hierüber wird noch lange und eingehend, auch mit Frankreich, zu verhandeln sein. Erst wenn das Vorstudium dieser Verhandlungen, die auf dem üblichen diplomatischen Weg stattfinden werden, abgeschlossen ist, soll die Konferenz über Deutschland zusammentreten. Rasche Entscheidungen sowohl in der Souveränitäts- als auch in der Wiederbewaffnungsfrage sind also auf keinen Fall zu erwarten.

Ollenhauer sieht Chance für Viererkonferenz

Lösung der Sicherheitsfragen — Aktuelles Interesse der Sowjets

dpa. Kiel, 3. September

Der SPD-Vorsitzende Ollenhauer sieht eine echte Chance für eine Viererkonferenz, auf der ein neuer Versuch gemacht werden sollte, die Sicherheitsfragen Europas zu lösen. Die Entwicklung der internationalen Situation seit der Berliner Konferenz rechtfertige einen neuen Versuch.

Ollenhauer motivierte am Freitagabend in Kiel seinen Standpunkt damit, daß der sogenannte europäische Sicherheitsvorschlag Molotows seit der Berliner Außenministerkonferenz zweimal revidiert worden sei. Dies mache das aktuelle Interesse der Sowjets deutlich, diese Fragen erneut zu diskutieren. Angestrebt werden müsse eine Lösung, durch die sich weder Sowjetrußland noch die USA bedroht fühlen können und die auch für Deutschland annehmbar ist.

Voraussetzung für eine derartige Viererkonferenz sei jedoch, daß sich die drei Westmächte unter Hinzuziehung der Bundesrepublik darüber klar werden, ob eine genügend breite Verhandlungsbasis und ein gemeinsamer Weg der drei Westmächte vorhanden ist. Danach sollte überlegt werden, welchen Beitrag Deutschland in dem umfassenden europäischen Sicherheitspakt zu leisten habe. Die Bundesregierung dürfe keine vertraglichen Verpflichtungen eingehen, die eine Wiedervereinigung Deutschlands hindern könnten. Auch bei Herstellung der vollen Souveränität der Bundesrepublik dürften die westlichen Besatzungsmächte nicht aus ihrer Verpflichtung entlassen werden, für die Wiedervereinigung Deutschlands einzustehen.

Ollenhauer bedauerte erneut, daß die Bundesregierung ihre Beschlüsse ohne vorherige Fühlungnahme mit der Opposition gefaßt habe. Die Forderung nach Wiedervereinigung sei völlig in den Hintergrund gedrängt worden. Die Bundesregierung beginne nach dem Scheitern der EVG-Politik „neuen Phantomen" nachzujagen und wolle Frankreich als Staat zweiter Ordnung behandeln.

Gegen deutsche Nationalarmee

dpa. Paris, 3. September

Sechs EVG-freundliche Politiker haben sich am Freitag in einer Erklärung mit Nachdruck gegen die Bildung deutscher nationaler Streitkräfte ausgesprochen — „unter welchem Etikett man sie auch zu tarnen versucht".

Die Erklärung ist u. a. von Bidault, Schuman, Reynaud, Laniel, Pinay und Pleven unterzeichnet. Sie wirft der Regierung ein passives Verhalten in der EVG-Debatte vor, in der nicht die Aufrüstung Deutschlands, sondern ein wirksames Mittel, die Wiedergeburt des deutschen Militarismus zu verhindern, abgelehnt worden sei. Die Regierung werde sehen, daß ein Niederreißen leichter als ein Aufbau sei, wenn sie sich an die Parlamentsmehrheit von gestern wenden würde, um für Deutschland die Souveränität und eine Wehrmacht zu beantragen.

MAN-Arbeiter nehmen die Arbeit wieder auf

IG Metall erhebt Einspruch gegen einstweilige Verfügung

dmt. Bonn, 3. September

Nun ist auch in den Augsburger MAN-Werken der Arbeitsfriede so gut wie vollständig wieder hergestellt. Entsprechend einer Aufforderung der IG Metall sind am Freitag rund 90 Prozent der Beschäftigten — die wegen der Entlassung von rund 100 Arbeitern noch im Ausstand waren — an ihre Arbeitsplätze zurückgekehrt. Lediglich die auswärtswohnenden Arbeiter, die von der Beendigung der Teilstreiks nicht mehr rechtzeitig benachrichtigt werden konnten, waren noch nicht erschienen.

In Weißenburg und in Coburg gehen die Teilstreiks vorerst noch weiter. Die Bezirksleitung München der IG Metall hat gegen die von dem Arbeitgeberverband erwirkte einstweilige Verfügung Einspruch erhoben, mit der Begründung, daß dieser Erlaß ohne mündliche Verhandlung ergangen ist und einen schweren Angriff auf das gewerkschaftliche Streikrecht darstellt.

Die Tarifpartner des Steinkohlenbergbaues an der Ruhr einigten sich am Freitag auf eine Lohnerhöhung in den Gruppen 1 bis 5 unter und über Tage sowie Erhöhung der Erziehungsbeihilfen für die Lehrlinge um je fünf Prozent. Die Vereinbarung bedarf noch der Zustimmung der Vorstände.



Kabinettsitzung auf Bühlerhöhe

Zum erstenmal in der Geschichte der Bundesrepublik fand eine Kabinettsitzung außerhalb Bonns statt. Bundeskanzler Dr. Adenauer, der auf Bühlerhöhe bei Baden-Baden seinen Urlaub verbringt, rief am 1. 9. 54 die Mitglieder seines Kabinetts zu einer außerordentlichen Sitzung zusammen, um über die neue Lage zu beraten, die durch die Ablehnung des EVG-Vertrages in Paris entstanden ist. Unser Bild zeigt auf Bühlerhöhe: (v. l. n. r.) Wohnungsbauminister Preusker, Wirtschaftsminister Prof. Erhard, der Bundeskanzler, Staatssekretär Prof. Hallstein, Vizekanzler Blücher (im Hintergrund) und Dr. Heinrich v. Brentano, Fraktionsvorsitzender der CDU im Bundestag.

Meldegerät Eskimo

Unsere brave Erdkugel wollen die Wissenschaftler in nicht zu ferner Zeit bereits verlassen, um ferne Gestirne als Weltraum-Studienobjekte aufzusuchen. Derweil gibt es immer noch kaum entdeckte Landstriche mit ersten Begegnungen zwischen urzeitlich lebenden Menschen und Zivilisationsvertretern. Plötzlich findet man Luftströmungen, die den Flugverkehr überraschend fördern oder hemmen, oder man entdeckt bestimmte Gebiete und Umstände, die den Funkverkehr ausschließen, welcher Tatsache die amerikanische Pazifikflotte im Kriege gegen Japan manche gelungene Bewegung verdankt, die von japanischen Aufklärungsstreitkräften nicht gemeldet werden konnten, weil keine Funkverbindung gelang.

Gegenwärtig hat man Sorge mit dem arktischen Radargürtel gegen die sowjetische Eismeerfront, weil während des manchmal wochenlang anhaltenden Nordlichtes die Funkmeßgeräte versagen. Dabei geht es hier um das Einfallstor nach Amerika und Kanada, wo Alaska und Sibirien nur durch die schmale Beringstraße voneinander getrennt sind.

Die arktischen Gebiete, die als Wachzone dienen müssen, sind von gewaltigem Umfang, wie jeder Blick auf einen Globus lehrt. Hier leben und dienen immer nur jeweils ein paar Dutzend von Wissenschaftlern und Militärtechnikern und insgesamt ein paar Tausend Eskimos, deren Bildungsgrad nach europäischen Maßstäben nicht gerade umfangreich zu nennen ist. Während aber die Wissenschaftler überlegen, wie man vom technischen Gesichtspunkt aus für die Sicherheit des Radarverkehrs garantieren kann, hat die nüchtern denkende Armee das Problem auf eine einfache Art zu lösen gesucht durch den Einsatz des Menschen statt der Maschine.

Sie hat das Meldegerät Eskimo erfunden. In Gestalt von wetterfesten Inhabern zivilisatorisch unverdorbener Ohren und Augen. Zumal das Radarnetz auch bei seinem Funktionieren manche Bucht und Küstenzerrissenheit auslassen muß. Hier passen die Eskimos auf und geben mit einfachen Meldegeräten verschiedenster Art Beobachtungen durch.

Man macht sie wie einst die K.u.K.-Grenzer im Südosten, die halb Soldaten, halb Bauern waren, zu halben Soldaten, die daneben fischen und jagen. Daß sie ein Gewehr tragen dürfen, macht sie stolz. Außerdem probieren sie noch die Versuchsmodelle für die arktischen Heeresuniformen aus.

Man sieht, manchmal ist der Mensch immer noch sicherer als die Technik. -thk-

In letzter Minute

Dem am Montag in London beginnenden Kongreß der „Parlamentarischen Union für eine Weltregierung" will der deutsche Vertreter Dr. Schöhl (Bad Homburg) einen Plan für die Wiedervereinigung Deutschlands unterbreiten. Der Plan ist von dem indischen Rechtsanwalt Chaudhuri (Kalkutta) ausgearbeitet und von Dr. Vahl (Bad Homburg) ergänzt worden. Die Wiedervereinigung soll nach dem Vorschlag des Inders dadurch vorbereitet werden, daß eine provisorische gesamtdeutsche Regierung, bestehend aus den Präsidenten der Bundesrepublik und der Sowjetzonenrepublik und dem Präsidenten des Internationalen Gerichtshofes in Den Haag, gebildet wird.

In einer Botschaft an die französische Regierung schlug Kanada am Freitag eine kurzfristige Einberufung des NATO-Ministerrates oder des ständigen NATO-Rates zur Erörterung des Problems der deutschen Wiederbewaffnung nach dem Scheitern der EVG vor.

Zwischen der Betriebsleitung der Karosseriefabrik Trutz in Coburg, die seit Mittwoch wegen der Entlassung von 12 Arbeitern nach dem Ende des allgemeinen Metallarbeiterstreiks in Bayern noch bestreikt wurde, und der IG Metall wurde am Freitag vereinbart, daß die Arbeit am Samstag wieder aufgenommen werden soll. Ueber die 12 Kündigungen soll am Montag verhandelt werden. Damit wird zur Zeit in Bayern nur noch bei der Firma Auernhammer in Weißenburg gestreikt. Auch dieser Streik richtet sich gegen Kündigungen.

In einer Uebersicht des Informationsbüros West wird festgestellt, daß den drei führenden politischen Persönlichkeiten Westdeutschlands, die bisher in die Sowjetzone geflüchtet sind, 63 Minister, Volkskammerabgeordnete und Spitzenfunktionäre aus dem sowjetzonalen Regierungsapparat gegenüberstehen, die nach dem Westen flüchteten.

Chinesische Küsten-Artillerie bei Amoy auf dem Festland hat nach einem Bericht der Pekinger Nachrichtenagentur Hsinhua von Sonnabend die Batterien auf der von Nationalchinesen besetzten Insel Quemoy in der Formosa-Straße „nach heftiger Bombardierung" zum Schweigen gebracht. Vor kurzem hatten chinesische Landungstruppen auf Quemoy nationalchinesische Soldaten gefangengenommen und kehrten zurück.

Blicken Sie nach Osten, Herr Bundeskanzler!

Von Werner Lohe, Bonn

Ohne im einzelnen die Gründe zu untersuchen, warum Frankreich den EVG-Vertrag in den Papierkorb geworfen hat, müssen wir das schwerwiegende Faktum festhalten, daß es das Frankreich unter Mendès-France vorgezogen hat, statt einer europäischen eine rein nationale Politik zu verfolgen. Die Genfer Absprache, die Mendès-France mit Molotow und Tschu En-lai getroffen hat, führte zwar zur Beendigung der Feindseligkeiten in Indochina, gleichzeitig aber zu einer französischen Bindung an die außenpolitischen Ziele des Kreml. Dies muß umso mehr bedenklich stimmen, als es nach dem Scheitern der EVG offenkundig geworden ist, daß Mendès-France keine Bedenken trägt, hinter den Kulissen ein Verständigungsspiel mit den Sowjets zu treiben, freilich mit der Einschränkung, daß Frankreich auch heute noch nicht gewillt ist, auf seine Bindungen mit dem Westen zu verzichten. Doch hierauf kommt es der Sowjetregierung im Augenblick auch nicht entscheidend an. Was die Sowjetunion anstrebt, ist die Erhaltung eines selbständigen und ungebundenen französischen Gegenspielers im Kampf um die Vormachtstellung in Europa. Daß sie aus diesem Grunde das vorläufige Scheitern der europäischen Einigungsbestrebungen begrüßt, ist selbstverständlich.

Die Bundesrepublik steht jetzt vor der entscheidenden Frage, ob sie die Politik der Integrierung und vor allem der partiellen Wiederbewaffnung in der bisherigen Richtung weiterverfolgen soll, oder ob für sie Chancen bestehen, stärker als bisher die Wiedervereinigung zu betreiben. Diese Frage ist sehr schwer zu beantworten. Fest steht nur, daß es ein Zurückziehen in den Schmollwinkel nicht geben kann. Wir wissen alle, daß eine solche

Nachdem die Würfel über die EVG gefallen sind, erhebt sich die Frage, welche Konsequenzen der Westen und insbesondere die Bundesrepublik aus der veränderten Situation ziehen sollen. Bevor wir diese Frage untersuchen, müssen wir uns über eines im klaren sein, daß nämlich die gesamte europäische Kozeption, die sich Bundeskanzler Dr. Adenauenr, Robert Schuman und mit ihm die französische MRP, Alcide De Gasperi (also das „katholische Dreigestirn") und Winston Churchill zum Ziel gesetzt hatten, in nebelhafte Ferne gerückt ist. Es ergibt sich ferner die Tatsache, daß die Montanunion als einzige wirklich praktizierende europäische Körperschaft sozusagen in einem luftleeren Raume operiert, da ihr das politische Fundament, der politische Zusammenschluß der westeuropäischen Staaten, fehlt. Auch für den Europarat bedeutet das Scheitern der EVG eine schwere Belastung, da die Beratungen dieses Gremiums wahrscheinlich noch mehr als bisher theoretischen Charakter annehmen werden.

Ein neuer Stern

Die letzten Ferientage. Dazu kein Regen. Ab und zu vielmehr ein paar Sonnenstrahlen und ein prächtiger Aufwind — na, wes Jungenherz schlüge da nicht höher?

Bei Klaus und Günter, zwei zwölfjährigen Rangen bester Prägung, hatte der Sinn schon lange nach „Höherem" gestanden. Aber der Wettergott hatte ihnen bis dahin das Konzept verdorben.

Dafür ließen die Vorbereitungen nichts zu wünschen übrig. Stundenlang hatten die Jungen im Keller gesessen und unter Ausschluß der Oeffentlichkeit gebastelt. Das Ergebnis war ein — ja, das muß ihnen der Neid lassen — hervorragendes Drachen-Exemplar. Mit allen Schikanen, genau ausgewogen und einen dicken Troddel am Schwanzende. Damit der „Vogel" auch richtig steht im Wind, erklärte Klaus mit der sachlichsten Miene der Welt. Damals regnete es noch.

Seit ein paar Tagen nun kennen meine beiden Freunde kaum noch ihr Elternhaus. Aber ich hab' sie draußen gefunden. An einem Ackerrand standen sie, und drum herum eine ganze Schar kleinerer und größerer Knirpse. Ich mußte an die Geschichte vom Rattenfänger denken.

Man war dabei, fachzusimpeln. Das ging stundenlang. Als die Dunkelheit sich langsam bemerkbar machte, glaubte ich, das Spiel sei aus. Irrtum. Jetzt wurde es erst interessant. Und da sah ich auch, daß Klaus und Günter ja erst spät am Abend wieder nach Hause kommen konnten.

Sie hatten beim Drachenbau gleich alle Vorkehrungen für eine nächtliche Illumination ihres Vogels geschaffen. Da war eine Haltevorrichtung für eine Batterie, etwas primitiv, aber immerhin. Und daneben die Fassung für eine Taschenlampenbirne.

Klaus spulte immer noch den Strick auf, da war es auch schon so weit. Ein kurzes Rennen, und ihr beleuchteter Drachen stieg in die Höhe. Für wie lange, weiß ich nicht. Ich bin nachher gegangen. Aber ein Dutzend Jungen saßen sicher noch lange an dem Ackerrand und freuten sich über ihren Stern, der ab und zu ein paar lustige Sprünge machte. So, als wollte er zeigen, wie überlegen er den anderen Himmelsgestirnen sei.

Sollten Sie Klaus und Günter draußen mal treffen, bestellen Sie ihnen doch schöne Grüße von ihrem

Kirk

Halver

Unsere Laienspieler fahren zum Verbandstag

Heute und morgen findet in Duisburg der 6. Verbandstag des Verbandes für Heimat- und Volksbühnenspiele statt. Eine ganze Reihe von Tagungen und Veranstaltungen werden sich mit den kulturellen Aufgaben des Laienspiels befassen und wertvolle Fingerzeige für die weitere Arbeit in den einzelnen Vereinen geben. Auch von unserer Halverschen Volksbühne nehmen einige Mitglieder an dieser großen Verbandstagung in Duisburg teil. Ihre Eindrücke werden der zukünftigen Kulturarbeit unserer heimischen Volksbühne zugute kommen.

Erste Etappe der Untersuchungen abgeschlossen

Der Röntgen-Zug des Kreisgesundheitsamtes hat nach zweitägiger Tätigkeit den Kirchplatz wieder verlassen. Erfreulicherweise hat die Bevölkerung bisher rege von dieser segensreichen Einrichtung im Dienst der Volksgesundheit Gebrauch gemacht. Am kommenden Montag werden zunächst die Betriebsuntersuchungen fortgesetzt und dann wird am Dienstag der Zug auf der Karlshöhe stationiert, um der Bevölkerung von Halver hinter der Bahn und von Bergfeld zur Verfügung zu stehen.

Fahrt zum Marine-Konzert

Die Marine-Kameradschaft Lüdenscheid führt am Sonntag, dem 11. September, ein Marine-Konzert zu Gunsten der Kriegsgefangenenhilfe des Deutschen Roten Kreuzes durch. Es findet in der Lüdenscheider Schützenhalle statt. Für die Interessenten aus Halver besteht eine besondere Fahrmöglichkeit. Näheres ist aus dem heutigen Anzeigenteil ersichtlich. Im Schaufenster Quabeck zeigt hierzu Herr Kaluzny, der von 1906 bis 1919 bei der Kriegs- und Handelsmarine zur See gefahren ist, eine kleine Ausstellung japanischer Gegenstände, die er von seinen Fahrten mit heimgebracht hat.

Aus dem Deutschen Roten Kreuz

Die Männer des DRK treffen sich morgen früh um 8 Uhr am Feuerwehrhaus.

Heimkehrer füllen Anträge aus

Heute abend führt der Halversche Heimkehrerverband im Hotel zur Post seine Monatsversammlung durch, in der u. a. die restlichen Anträge auf Heimkehrerentschädigung ausgefüllt werden sollen.

Beratung im Arbeits- und Sozialrecht

Am kommenden Donnerstag führt der Deutsche Gewerkschaftsbund Lüdenscheid, wie allmonatlich, seine Rechtsberatungsstunden für Halver und Umgebung im Lokal Heukelbach, Frankfurter Straße, durch. Die Beratung erstreckt sich auf alle Fragen des Arbeits- und Sozialrechts.

Schmidtsiepen

Baufahrzeug von Lastzug gerammt

Gestern vormittag ereignete sich hier ein Verkehrsunfall. Ein bei den Straßenbauarbeiten eingesetzter sogenannter Straßenfertiger wurde von einem Lastzug angefahren. Dabei wurde ein Bauarbeiter leicht verletzt.

Schalksmühle

Unsere Geburtstagswünsche

Seinen 73. Geburtstag kann heute Rentner Wilhelm Fernholz, Flasskamp 55, begehen. Morgen wird Witwe Ida Schmidt, Sundern 10, 75 Jahre alt. Am gleichen Tage kann Witwe Emilie Feldermann, Bergstr. 18, ihren 73. Geburtstag feiern. Allen Genannten entbietet die Heimatzeitung die herzlichsten Glückwünsche.

Wasserversorgung für Ohl-Rönsahl gesichert

Keine Sorge mehr für die Gemeinde Rönsahl — Reichlicher Wasserzufluß

Als vor 5 Jahren die Gemeinde Rönsahl ihre Wassergewinnungsanlage in Meienborn baute, mußte sie sich verpflichten, ggf. auch die Ortschaft Ohl und den Bahnhof Ohl-Rönsahl mit Trinkwasser zu versorgen, weil die Quelle in Meienborn auf Klüppelberger Gebiet liegt.

Von dieser Sorge ist die Gemeinde Rönsahl jetzt befreit, denn inzwischen sind die Ohler mit Unterstützung der Gemeinde Klüppelberg eifrig dabei, ihre bisherige Wassergewinnungsanlage neu zu überholen. Das Sammelbecken oberhalb des Steinbruchs in Ohl ist bedeutend erweitert worden. Durch einen Bagger wurden die Wasserleitungsgräben nach Ohl ausgehoben, so daß jetzt 100-mm-Rohre eingebaut werden können.

Wie mitgeteilt wird, ist der Wasserzufluß so reichlich, daß alle Häuser des Dorfes Ohl und auch des Bahnhofes Ohl-Rönsahl versorgt werden.

Zur Einrichtung der Gemeindebücherei Halver

Das Schundheft ist mitangeklagt!

Jugend auf Abwegen - als Ergebnis der Groschenlite ratur

Vor wenigen Tagen erst lief eine erschütternde Nachricht durch die Presse: Der 17jährige Manfred Stein aus Bad Godesberg hatte seine Mutter ermordet, weil sie ihm kein Geld für Alkohol geben wollte. Diese furchtbare Tat des jungen Menschen steht am Endpunkt einer Entwicklung, die ihn über eine zerbrochene Ehe und eine gottfeindliche Erziehung langsam in Sucht und Vergnügungen versinken ließ und schließlich bis zum Mord führte. In seiner Freizeit las Manfred Stein Kriminalreißer und Schundromane oder er vertrieb sich die Langeweile mit dem Besuch von Wildwest und Kriminalfilmen.

Schmutz und Schund in Verbindung mit einem schwachen Charakter und einem schlechten Elternhaus forderten ein neues Opfer, das nun mit dem Brandmal des Muttermordes behaftet ist und wahrscheinlich sein Leben hinter Zuchthausmauern verbringen muß.

Unzahl von Schundheften der Jugend geschildert wird, dringt in die Herzen ein, und oft genug genügt ein kleiner Anlaß, um die aufgestaute Phantasie zur Entladung zu bringen. Wenn man ausgerechnet hat, daß die 18 Schundheftserien eines einzigen Verlages eine Gesamtauflage von 10 Millionen Exemplaren erreicht haben; wenn man weiß, daß in einem einzigen Heft durchschnittlich 15 Leichen auf der Strecke bleiben und jede Seite mit Ueberfällen, Mißhandlungen, Knallereien gespickt ist, dann braucht man sich nicht mehr wundern, wenn bei einem solchen Massenkonsum der Gewalt ernsthafte seelische Schäden in den Lesern zurckbleiben.

Es gibt zu Bedenken Anlaß, daß in Bayern 1946, also in der größten Notzeit, nur 6000 kriminelle Jugendliche, 1953 dagegen 18 000 gezählt wurden, davon 1207 Kapitalverbrecher gegenüber 152 im Jahre 1946. Und eine lange Reihe von Prozessen gegen Jugendliche spricht die skrupellosen Verleger und „Schriftsteller" mitschuldig, die durch ihre Machwerke die jungen Menschen ins Verderben führten.

Tom Shark als Vorbild

Verführt von der Phantasiewelt des Schunds schlossen sich Jugendliche zu Räuberbanden zusammen, versuchten sich Kinder als Gangster und Diebe. Ein 15jähriger erhängte einen 5jährigen, weil er einmal den „Lyncher" spielen wollte. — Eine Bande von 7- bis 10jährigen verübte einen Wildwestüberfall auf einen Personenzug, wie es ihnen Hopaley Cassidy, der große Prärieheld, in einem Comic-book vorexerziert hatte. — Nachdem er in seiner Mansarde über 100 Schundromane gelesen hatte, stahl ein 17jähriger aus einem Waffengeschäft fünf Pistolen und beging mehrere Einbrüche und Ueberfälle.. — Eine Gruppe 13jähriger kaufte sich, inspiriert von Wildwestromanen, mit gestohlenem Geld sämtliche Gangsterrequisiten, von der schwarzen Gesichtsmaske bis zum Dietrich. — Bis an die Zähne bewaffnet flohen zwei 13jährige Jungen mit einem hohen Geldbetrag ihrer Eltern, um einem „auf verlorenem Posten stehenden Indianerhäuptling" Hilfe zu bringen. — Mit Schleudern, Steinen und Prügeln ausgerüstet, überfiel eine 30köpfige Jugendbande unter „dem Zeichen des Zorro" eine Nürnberger Vorortsiedlung. — Grausame Spiele, die oft genug mit einer Katastrophe enden, sind an der Tagesordnung. — So ließen sich Beispiele über Beispiele aufzählen, um die Auswirkungen der Schundhefte auf die Seelen der Kinder zu charakterisieren . . .

Die Eltern müssen helfen!

Noch immer aber gibt es einige Unentwegte, die die Gefahren der Schundlektüre und der entsprechenden Filme bestreiten und Sturm gegen das Jugendschutzgesetz laufen, das doch nur die schlimmsten Anwüchse eindämmen kann. Wichtiger noch als das Gesetz ist die Hilfe der Erwachsenen, besonders der Eltern und Erzieher, die sorgfältig auf den Lesestoff der jungen Menschen achten und ihnen den Weg zum guten Buch ebnen müssen.

Dazu gehört nicht der moralische Zeigefinger, sondern dazu bedarf es des lebendigen Miterlebens des kindlichen Alltags, dazu gehört das Interesse für die Freizeit der Kinder, für ihre Freunde und Spielgefährten und für ihre großen und kleinen Sorgen. Dann werden sie auch Vertrauen gewinnen — und das Vertrauen ist wohl der beste Weg, um sie vor den Gefahren der Schundliteratur zu bewahren!

Hier will die Halversche Bücherei helfen

Das Schundheft ist mitangeklagt! Es gilt, dem guten und doch nicht langweiligen, dem spannenden und zugleich wertvollen Lesestoff den Weg zu ebnen. Hier will die neue Halversche Gemeindebücherei, die voraussichtlich noch vor Beginn der winterlichen Hauptlesezeit eröffnet werden kann, helfend einspringen. Sie wird im Erdgeschoß innerhalb des dritten Anbaues der Ev. Volksschule Halver ihre Unterkunft finden. Gegenwärtig ist man dabei, den vorgesehenen Raum entsprechend herzurichten.

Es soll eine ganz moderne, nach den neuzeitlichsten Gesichtspunkten erstellte Bücherei für jung und alt werden, bei der alle Erfahrungen der Staatlichen Büchereistellen verwertet werden. Ihr besonderes Merkmal wird das Freihand-Verfahren sein, d. h., jeder Benutzer kann sich an Hand der Bücher selbst die ihn interessierende Lektüre aussuchen und sich ein Bild von dem betreffenden Buch machen, ehe er es mit nach Hause nimmt.

Zunächst wird eine Stammbücherei von 1600 Bänden zusammengestellt. Sie soll allen Interessen und Neigungen entgegenkommen und in ihrem Kern bereits so vielseitig wie möglich sein. Umfassen wird sie deshalb wissenschaftliche Literatur, vor allem solche, die unserer Volkshochschularbeit zu gute kommt, Unterhaltungsliteratur, Erlebnisse und Wissen, Fachliteratur, Nachschlagewerke und nicht zuletzt eine reichhaltige Jugendliteratur, die dem Groschenheft erfolgreich Konkurrenz machen kann.

Wie wir bereits gestern mitteilten, wurde in der letzten Gemeinderatssitzung die Leseordnung für die neue Bücherei beschlossen. Sobald die bibliothekarischen Vorarbeiten unter Leitung von Rektor Dunkel abgeschlossen sind, werden wir in Halver eine neue segensreiche Einrichtung zur Verfügung haben, die sowohl dem Unterhaltungsbedürfnis wie der Belehrung und Orientierung aller dienen wird.

Wie steht es mit unseren Flüchtlingen?

In WILHELMSHÖH und STEPHANSOHL

Auf der Wilhelmshöhe noch 13 Personen in Gemeinschaftsverpflegung — In Stephansohl noch 29 Personen familienmäßig untergebracht

Im Amtsbezirk Halver wurden bisher 4 Flüchtlingstransporte aufgenommen. Der erste traf am 30. April vorigen Jahres bei uns ein. Weitere folgten am 22. Oktober 1953, am 16. Februar und am 30. März dieses Jahres. Sie umfaßten zusammen 156 Flüchtlinge, darunter 41 Männer, 64 Frauen und 51 Kinder. In diesen Zahlen sind auch die zwischen den einzelnen Transporten vorgenommenen Einzelzuweisungen enthalten.

Wie sind sie nun inzwischen untergebracht worden? Wie wir auf unsere Anfrage vom Halverschen Flüchtlingsamt erfahren, konnten in Halver 19 Familien mit zusammen 52 Personen, in Schalksmühle 5 Familien mit zusammen 11 Personen inzwischen in angemessenen Wohnungen eingeweisen werden. Im Barakkenlager Halver wurden 10 Familien mit 31 Personen untergebracht. Verzogen sind inzwischen 5 Familien mit 13 Personen. In Altersheimen untergebracht wurden 7 Einzelpersonen.

In dem auf Gemeinschaftsverpflegung eingestellten Flüchtlingslager Wilhelmshöh befinden sich z. Z. noch 4 Familien mit 13 Personen. Es sind hier ausschließlich Frauen mit ihren Kindern untergebracht. Arbeitsmäßig untergebracht sind 5 Jugendliche und ein Erwachsener. Flüchtlinge mit Einkommen werden zu den Verpflegungskosten mit herangezogen. Jedoch muß dem Flüchtling ein Taschengeld verbleiben. Außer an den Verpflegungskosten ist der Flüchtling auch an der Aufbringung der Miete und den Kosten für Licht und Brennmaterial beteiligt.

Im Flüchtlingslager Stephansohl sind die sowjetzonalen Flüchtlinge familienmäßig untergebracht; sie verpflegen sich selbst. Zur Zeit befinden sich hier 8 Familien mit 29 Personen. Von ihnen sind die Kosten des Stromverbrauchs und die anteilige Miete zu zahlen.

Ein Teil der ostzonalen Flüchtlinge kann nach der Fertigstellung der Neubauten mit der Zuweisung einer Wohnung rechnen.



Puck

Die Zeitung für unsere Kinder

Drei schöne Ferientage

I.

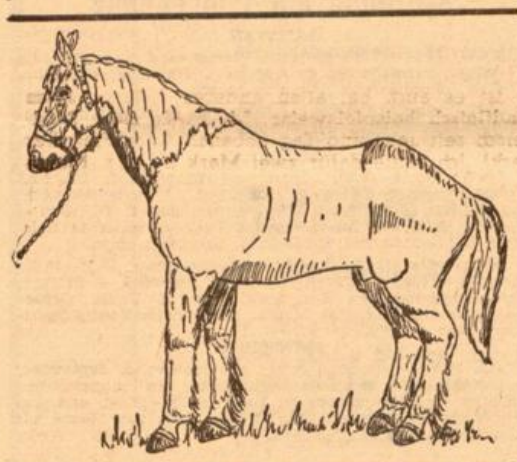
Am Sonntagmorgen um sechs Uhr fuhren wir los. Werdohl war schnell verschwunden und Plettenberg in Sicht. Weiter gings nach Attendorn. In Butzbach fuhren wir auf die Autobahn. Dann kamen wir in die Tiefebene. Man konnte sehr weit sehen. In der Ferne kam der Taunus zum Vorschein. Man sah, wie sich die zwei weißen Streifen der Autobahn über den Berg hinwegschlängelten. Wieder Flachland. Nur ab und zu war eine Stadt zu sehen. Dann kamen wir an dem Rhein-Main-Flughafen vorbei. Die Flugzeuge waren kaum zählbar. Nach kurzer Zeit sahen wir, in Nebel gehüllt, die Stadt Ludwigshafen liegen. Nach der Ebene kamen die Wingerte. Diese Gegend war sehr abwechslungsreich. Nun mußten wir von der Autobahn, denn sie lief auf den Kaiserslauterner Flughafen zu und war für Zivilisten gesperrt. Nach kurzer Zeit waren wir in Kaiserslautern. Dort machten wir Rast. Als wir uns gestärkt hatten, ging es weiter. Wir kamen an der Tankstelle von Ottmar Walter vorbei. Er bediente seine Kunden selber. Dann fuhren wir weiter über Rodenbach, Sichelbach, Schwedelbach, Reichenbach-Stegen nach Albersbach. Dies war unser Ziel.

II.

Nach der freudigen Begrüßung wurde der Tisch gedeckt. Die Wurst war dicker geschnitten als das Brot. Es hat uns vortrefflich geschmeckt. Am Abend gingen wir in die Au. Unter dem Augustapfelbaum war ein Wespennest. Die Jungen nahmen eine Hacke und schlugen hinein. Die Wespen wurden wild und schossen auf uns los. Ich hatte sieben Stiche abgekriegt. Schnell schwoll das Bein, an dem ich die meisten hatte, an. Wir machten Aufschläge mit Alkohol und bald war es wieder dünn. Am zweiten Tag hatte meine Oma Geburtstag. Sie wurde 70 Jahre alt. Das war natürlich eine große Feier. Verwandte aus Altenglan, Kusel und Reichenbach-Stegen kamen. Es ging sehr lustig zu. Erst nachts gingen wir zu Bett.

III.

Der Morgen war hereingebrochen, und wir mußten uns zur Heimfahrt rüsten. Um zehn Uhr fuhren wir los. Wir kamen zuerst nach Oberstaufenbach, wo auf dem hohen Berg die Heidenburg stand. Genoveva soll dort zeitweise gewohnt haben. Jetzt ging es weiter durch Friedelhausen, wo wir ein großes Kalkbergwerk sahen. Dann kamen wir nach Altenglan. Dort sahen wir die große Seilbahn, die vom Eßweilerhof zum Altenglaner Bahnhof fuhr. Hier beginnt die Weingegend. Wir sahen auf einem hohen Hügel eine alte Ruine, die Altebauburg hieß. Rechts und links, überall Weinberge. Endlich fuhren wir durch Ebernburg, wo auf der steilen Erhebung groß und wuchtig die wohlerhaltene Burg stand. Die Leute sagen von der Ebernburg, man habe in einem früheren Krieg, als die Feinde die geschützte Burg umlagert hatten, und die notdürftige Nahrung der schlauen Burgbewohner bis auf einen Eber zusammengeschrumpft war, den Eber jeden Morgen in den großen Burghof geführt



Das ist Hans, das Pferd des Bauern, bei dem ich in Ferien war . . .

schreibt Elke Lüttringhaus, Lüdenscheid, 13 Jahre.

und gequält, bis er schrie. Die Feinde dachten, es würde jeden Morgen ein Eber geschlachtet, und weil es ihnen zu lange dauerte, bis die Nahrung alle war, zogen sie ab.

Wir kamen durch Bad Münster am Stein und bewunderten die schönen hohen Sandfelsen. Unsere Straße führte an unzähligen Salzsalinen vorbei. In einiger Entfernung sahen wir schon das riesige Niederwalddenkmal mit der Germania. Endlich waren wir am Rhein. Dort sahen wir die schwerbeladenen Passagierdampfer und Schlepper, die rheinaufwärts zogen. Wir fuhren weiter durch das schöne Städtchen Bacharach nach St. Goar. Unter anderem sahen wir die zwei Burgen „Katz und Maus" und den schönen Loreleifelsen. Im „Weißen Turm" machten wir Rast. Später langten wir in Koblenz an. Wir fuhren über die Moselbrücke und sahen das Deutsche Eck und auf dem Berg die Festung „Ehrenbreitstein. Kurz vor Remagen haben wir uns mit der Fähre über den Rhein nach Linz übersetzen lassen. Von hier aus ging unsere Fahrt durchs Siebengebirge nach Köln-Mülheim. In weiter Ferne sahen wir den Kölner Dom.

Mit dem Bergischen Land wurde die Gegend bekannter. Wir kamen durch Altenberg und sahen den Pelztierpark und den Altenberger Dom. Und dann waren wir plötzlich in Brügge und fuhren über Lüdenscheid nach Werdohl. Es dämmerte schon, als wir unsere Wohnung betraten. Es waren drei schöne Ferientage.

P. J. R. Lieselotte Remscheidt. Werdohl, 12 Jahre.

Bummel über den Wochenmarkt

Als ich mich vor ein paar Tagen langweilte, machte ich einen Bummel durch die Stadt. In der Stadt war reger Betrieb. Frauen und Kinder liefen eilig mit vollen Taschen umher. Viele kamen auch nur mit Blumensträußen angelaufen. Als ich das Treiben etwas beobachtet hatte, ging ich über den Straßenstern zum Markt.

Hier fand nämlich der Markttag statt, wie jeden Mittwoch und Samstag. Ich bummelte an den Ständen vorbei. Da hörte ich eine Stimme: „Meine Herren und Damen, hier bekommen Sie erstklassige Apfelsinen und Bananen, kommt und kauft, ehe sie weg sind." Viele Frauen und Männer liefen zu dem Stand und kauften die Ware. Es entstand ein richtiges Gedränge, denn alle wollten zuerst bedient werden. Kurz darauf erscholl eine andere Stimme: „Hier bekommen Sie noch bessere Apfelsinen und Bananen. Kommt schnell, und lauft nicht an dem einmaligen Angebot vorbei."

Auch hier entstand bald ein großes Gedränge. Als dies der Händler sah, der zuerst den Leuten sein Angebot ankündigte, schrie er den anderen Händler an: „Kerl du bist auch ein August, wenn ich den Leuten meine Ware darbiete, so tust du es auch, als wenn du den Mund nicht halten könntest." Darauf erwiderte der andere: „Komm, sei stille und laß mich in Frieden meine Ware anbieten und verkaufen."

Ich ging ein Stück weiter und hörte zwei Frauen schimpfen. Sie schimpften über die unvernünftigen Leute, die einem dauernd im Wege ständen und quatschten. Darüber könnte man aber auch zu viel kriegen. Allmählich kam ich in die Reihe, wo die Metzger mit ihren Wurst- und Fleischwaren stehen. Bei einem Metzger war ein besonderes Gedränge. Hier stellte ich mich hin und tat so, als wollte ich auch etwas kaufen. Dabei belauschte ich nur die Käufer und Verkäufer. Jetzt fragte der Meister: „So, wer ist der Nächste?" Oh, ihr hättet sehen sollen, was da für ein Geschrei entstand, so daß der Metzger nicht wußte, wer wirklich dran war. Also nahm er den Nächststehenden dran und fragte: „So, was wünscht die Dame zu haben?" Die Frau erwiderte: „Ja, geben sie mir mal ein halbes Pfund zum Braten." Daraufhin sagte der Meister: „Ach, Herr je oh je. Diese Frauen machen mich auch noch ganz nervös. Jetzt verlangt diese Frau ein halbes Pfund zum Braten und sagt nicht was. Wollen Sie etwa Kalb- oder Schweinefleisch, oder eine Wurst?" Daraufhin sagte die Frau: „Ach ja, ich wollte ja ein halbes Pfund Schweinefleisch zum Braten." Der Metzger wog das Fleisch schnell ab und gab es der Frau und auch noch die anderen Sachen, die sie haben wollte. An den Blumenständen kaufte ich für mein letztes Taschengeld ein paar Blumen. Dann zog ich froh nach Hause und erzählte meiner Schwester von dem lustigen Bummel über den Wochenmarkt.

PJR. Christa Bendel, Lüdenscheid, Corneliusstraße 8, 14 Jahre.

Das scheue Kätzchen

An einem schönen Sommertag ging ich mit meinem Freund zu dessen Onkel. Dieser wohnt etwas abgelegen aus der Stadt an einem Wald. Dort angekommen, durchstrolchten wir erst einmal den naheliegenden Wald. Dann zogen wir mit zerrissenen Hosen los zu meines Freundes Onkel. Hier klopften wir laut gegen die Tür. Nach kurzer Zeit öffnete uns das Bauernmädchen. „Ach sieh mal an, du willst uns auch einmal besuchen. Wen hast du denn da bei dir?" Nachdem ich mich vorgestellt hatte, gingen wir in die Küche.

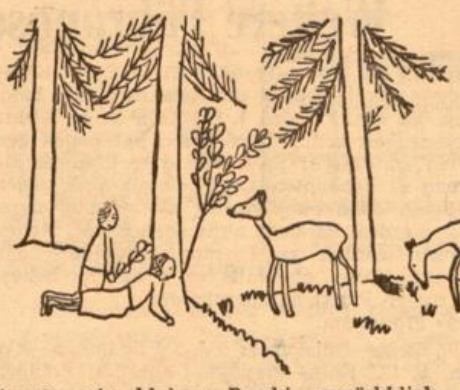
Der Zufall wollte es, daß wir auf das Thema Katzen zu sprechen kamen. Der Bauer erzählte uns, daß eine seiner Katzen Junge bekommen habe und er wüßte nun nicht, wohin mit den ganzen Katzen. „Oh", sagte ich, „ich habe Katzen sehr gerne, würden Sie mir wohl eine kleine überlassen?" „Aber sicher, mein Junge" antwortete der Alte und stieg die Leiter zum Boden empor. Kurze Zeit später kam er wieder mit einer kleinen Katze im Arm. Als ich sie anfassen wollte, biß und kratzte sie. Damit sie mich nicht beißen konnte, packte der Bauer sie mir in einen Karton. Bevor wir gingen, sagte er noch: „Sie wird schon noch zahm werden."

Zu Hause angekommen, machte ich ihr ein Lager unter dem Ofen zurecht. Am anderen Morgen war die Katze verschwunden. Nachdem wir alles durchsucht hatten und das Kätzchen nicht fanden, nahmen wir an, daß es durch das Toilettenfenster auf die Wiese gesprungen wäre. Am anderen Tage, wir waren gerade beim Mittagessen, hörten wir im Schlafzimmer ein klägliches Miauen. Wir waren überrascht, daß das Kätzchen doch noch in der Stube war. Nun begann eine atemberaubende Jagd. Als wir das Kätzchen endlich eingefangen hatten, brachte mein Vater es zurück zum Bauern, was mir sehr leid tat.

PJR. Bernd Niggemann, Lüdenscheid, 12 Jahre.

Im Wildpark

An einem schönen Ferientag ging ich mit meinem Freund Hansjörg im Wildpark spazieren. Wir sahen dort viele Hirsche und Rehe. Als wir nun ganz in der Nähe einer Rehfamilie waren, duckten wir uns und belauschten sie. Ehe wir uns versahen, hatten wir die Rehe durch eine Bewegung erschreckt, und sie liefen in eiligen Sprüngen davon. Ich sah dann plötzlich, daß das



Jüngste, ein kleines Bambi, zurückblieb. Erschreckt lief es auf uns zu. Es schaute uns mit klugen Augen an und kam ganz zutraulich heran. Als wir uns aber etwas aufrichteten und Bambi streicheln wollten, lief es schnell weg und konnte gerade noch die Rehmutter erreichen. Auf einmal waren alle im Gebüsch verschwunden.

Monika Keil, Lüdenscheid, 10 Jahre.

Wir fütterten Möven

Wir waren schon einige Tage in Steinhude, da sagte Karin zu mir: „Gehst du morgen früh mal mit die Möwen füttern?" „Ja, gerne gehe ich mit", antwortete ich. Am andern Morgen standen wir zeitig auf und gingen zum Meer, ein Stück Brot unterm Arm. Es war noch ziemlich ruhig am Wasser, aber sehr viele Möwen waren da. Am Ufer lag ein Boot, da hinein sprangen wir. Die Möwen wurden so zutraulich, sie setzten sich auf den Bootsrand. Nun brockelten wir das Brot entzwei. Wie sie danach haschten! Warfen wir ein Stückchen hoch, fingen sie es in der Luft auf. Es sah wunderschön aus. Fiel mal ein Stückchen Brot ins Wasser, waren die Fische schnell dabei. Unser Brot war viel zu schnell alle.

Wir wollten gehen, und ich sah den Möwen nach, — „aber Karin was ist denn das?" rief ich ganz laut. „Ein Storch", antwortete Karin. „Ja, ein Storch", er stand im Nest, hatte etwas im Schnabel und fütterte die Jungen. Von denen sah man aber nur die Schnäbel. Zu schön sah es aus.

PJR. Susanne Noll Brügge, 11 Jahre.

Puck hilft gern

Puck ist vom Schlafe aufgewacht.
Ein Blick auf die Uhr: erst Mitternacht!
Da klingt von der Tür her ein leises Pochen,
er springt aus dem Bett und schlüpft in die Socken —
da hört er schon wieder das leise Pochen.

Er öffnet die Tür.
Schau nur, eine kleine Elfe steht dafür;
Da fragt er sie: Wo willst du hin
zu so später Stunde, mein liebes Kind?
Sie öffnet den Mund, und eine klare Stimme spricht:
Ich hab' mich verirrt, du kleiner Wicht.

Sie gehen ins Haus,
ja, hier sieht es gemütlich aus.
Er gibt ihr ein trockenes Kleid,
denn es hat geregnet,
und ihr Weg ist weit.

Nun bringt Puck sie nach Haus.
Sie wohnt auf der grünen Wiese im Wald.
und ist des Elfenkönigs Töchterlein.
Ist das nicht fein?
Als Lohn bekommt er ein feines Schloß,
wo er von nun an wohnen muß!

Christel Stahlhacke, Meinerzhagen, 13 Jahre.

Ullas Traum

Als die kleine Ulla einmal in Lüdenscheid bei ihrer Oma schlief, hatte sie einen sonderbaren Traum. Sie war in Gladbeck, wo sie mit ihren Eltern wohnte, und mußte spülen. Dabei fiel ihr ein Glas hin, und sie schnitt sich in den Finger. Sie war sehr ärgerlich und sagte: „Wozu ist überhaupt das dumme Glas nütze! Glas kann man doch gut entbehren!"

Da rief ihre Mutter erschrocken: „Schau doch Ulla, wie dunkel es plötzlich wird!" Wahrhaftig, jetzt sah auch Ulla es. Die Fenster schrumpften ein und ein kalter Wind fegte in die Stube. Ullas Mutter ging zum Küchenschrank und holte eine Kerze. Dabei fiel ihr auf, daß die Goldfische in einem Aquarium aus Holz zappelten. Als die Kerze einen trüben Lichtschein ins Zimmer warf, erkannte Ulla, wie unentbehrlich das Glas ist, denn vor der Standuhr war kein Glas mehr und wo früher der Spiegel gestanden hatte, stand jetzt ein mit Silber bestrichenes Stück Holz. Da fing sie bitterlich an zu weinen und bereute, was sie vorher gesagt hatte. Plötzlich drangen Stimmen an ihr Ohr, und sie erwachte. Durch die Fensterscheiben lachte die Frühlingssonne.

Gertrud Kömhoff, Hagen, 12 Jahre.

Hausputz im Kinderzimmer

Wenn die Erwachsenen mit dem großen Hausputz beginnen, fangen wir Kinder schon an zu zittern. Letzten Endes kommt ja auch dann mal das Kinderzimmer an die Reihe. Diese Arbeit müssen wir selbst übernehmen. Nur ab und zu steckt auch Mutti ihre Nase hinein. Dann geht's los.: „Das kann fort!" Oder: „Nein, das bleibt noch!" „Gerade das hat so viel Geld gekostet", usw. Mutti hat ja recht; denn ein Spielzeug, was sehr teuer war, muß man gut und lange verwahren, auch wenn man nichts mehr damit anzufangen weiß.

Wenn nun der Hausputz im Kinderzimmer beendet ist, kommt Mutti mit strahlendem Gesicht herein und sagt: „Na, das habt Ihr ja fein gemacht," und sie belohnt uns dann mit einigen Süßigkeiten. Aber wenn Mutti wüßte, wieviel Kleinkram wir heimlich fortgeworfen haben, würde sie uns sicher noch eine Standpauke halten. Letzten Endes kann man mit zehn Jahren nichts mehr miit einem Räppelchen anfangen. Nicht wahr, lieber Puck, Du spielst doch auch nicht mehr mit einem Baukasten?

Hans-Joachim Schmale, Lüdenscheid, 10 Jahre.

Das Gemälde „Jüngstes Gericht", das Peter Cornelius im Jahre 1836 malte, und das sich in der Ludwigskirche in München befindet, ist mit 18 Metern Höhe eines der drei größten Gemälde der Welt.

In dem französischen Schloß Chambord ließ um 1525 herum Franz I. eine Wundertreppe bauen. Es handelt sich dabei um eine Spiraltreppe, in der sich die Menschen, die hinauf- und hinabgehen, nicht begegnen können.

Ihr schreibt - Puck antwortet

Liebe Puck-Kinder,

eure Ferien gehen nun zu Ende und alle, die fortgereist waren, sind sicherlich inzwischen wieder eingetrudelt. Nun heißt es, mit frohem Mut und frischer Kraft wieder an die Arbeit gehen: an die Schulaufgaben, meine ich. Ihr habt ja auch lange genug Zeit für eure Spiele gehabt, da sollte es eigentlich nicht schwer fallen, die Nasen wieder in die Bücher zu stecken, nicht wahr? Petrus hat es schließlich gut mit euch gemeint und zum Schluß noch schöne warme Tage geschickt.

Viele Einsendungen sind auch in der vergangenen Woche wieder eingegangen. Mit den Rätseln ließe sich schon ein ganzer Raum tapezieren — so fleißig sind die Rätselfabrikanten am Werk. Aber — muß ich denn immer von neuem darauf hinweisen, daß Rätsel und Auflösung auf zwei getrennten Blättern geschrieben werden müssen?

Lieber Herm-Dirk Funke, es ist tatsächlich ein Druckfehler passiert, daß unter deine Arbeit „Auf dem Wochenmarkt" fälschlicherweise der Name von Hans-Joachim Schmale gesetzt wurde. Hans-Joachim hatte ebenfalls eine Geschichte geschrieben, die aus Platzmangel in der vorigen Puck-Zeitung nicht mehr mitgenommen werden konnte. Da sind eure beiden Namen verwechselt worden.

Mit Buchpreisen bedacht werden diesmal: Hartmut Flickinger und Christa Bendel, Lüdenscheid, Christel Stahlhacke, Meinerzhagen und Gertrud Kömhoff, Hagen.

Nun noch einen herzlichen Gruß und, wie gesagt, einen guten Start in der Schule!

Euer Puck

Hier werden Nüsse geknackt



Lieber Puck! Gefällt Dir die Eule, die ich gemalt habe? (Die Eule, die Eule, die kriegt was vor die Beule.) Es grüßt Dich Dein Heinz Hübner, Lüdenscheid, 9 Jahre.

Blumen-Silbenrätsel

Aus folgenden Silben a — a — an — cli — del — e — en — e — giß — hy — i — li — li — mein — nar — nicht — ris — se — the — vi — ver — weiß — zis — zin — zi bilde man die Namen von acht Blumen. Hat man sie gefunden und richtig geordnet, so ergeben die Anfangsbuchstaben der Blumen, von oben nach unten gelesen, noch ein kleines, wohlriechendes Blümchen.

Eingesandt von
Helga Klapperich, 11 Jahre, Lüdenscheid

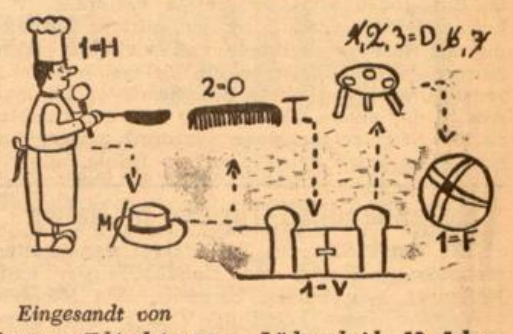
Silbenrätsel

Aus den Silben: Be — bir — bril — del — e — en — el — erb — ku — le — lant — müt — ne — ne — ni — o — pas — pri — ro — sa — sau — sen — si — spa — traut — ze sind folgende Worte zu bilden:

1. Blume, 2. Land in Europa, 3. Farbe, 4. Kleidungsstück, 5. Frucht, 6. Stein, 7. Verwandte, 8. Fluß in Deutschland, 9. Stadt an der Donau, 10. Mädchenname, 11. Hülsenfrucht, 12. Jungenname.

(Eingesandt von Edith Linke, Lüdenscheid, 12 J.)

Bilderrätsel



Eingesandt von
Hartmut Flickinger, Lüdenscheid, 12 Jahre.

Auflösungen aus der letzten Nummer

Silbenrätsel

Eberhard, Rübezahl, Hammel, Orkan, Linde, Ute, Narkose, Gerste

Das, was man in den Ferien sucht, ist: Erholung.

Kreuzworträtsel

Waagerecht: 1. Grau, 4. Mond, 6. Karre, 7. Tube, 9. Ring, 11. Berka, 12. Tasse, 14. Sieb, 16. Blei, 18. Eimer, 19. Egel, 20. Tell.

Senkrecht: 1. Gurt, 2. Unke, 3. Harke, 4. Meer, 5. Dung, 8. Birne, 10. Insel, 13. Armut, 14. Säge, 15. Beil, 16. Brot, 17. Igel.

Suchrätsel

1. Panther, 2. Ohr, 3. Lüdenscheid, 4. Else, 5. Nürnberg.

Das Land in Europa heißt Polen.

Kreisklasse mit neuen Favoritenstürzen?

Halver wird in Evingsen kämpfen müssen!

Oberbrügge erwartet Lüdenscheid 28 - Lokalkampf Kierspe 79 - Kierspe 04

Der vergangene zweite Spieltag hat bewiesen, daß in der Kreisklasse Altena-Lüdenscheid vorläufig noch alles offen ist. Mannschaften, die am Saison-Eröffnungs-Sonntag mit erwarteten Siegen und Ergebnissen aufwarteten, wurden am letzten Sonntag mehr oder weniger deutlich geschlagen. Es dürften also noch einige Wochen vergehen, ehe sich eine Mannschaft oder auch mehrere Vereine eine gewisse Favoritenrolle erkämpft haben.

Arg enttäuscht haben bisher die Halveraner, die in zwei Heimspielen ohne vollen Punktgewinn blieben. Evingsen dürfte den Halveranern alles abverlangen. Nach dem Sieg über Neuenrade hat Herscheid auch im Lüdenscheider Jahnstadion gegen die 08er Reservisten eine reelle Chance, zu einem Erfolg zu kommen. Neuenrade muß schon wieder auswärts antreten und trifft dabei auf den alten Widersacher Versetal, der zu Hause bekanntlich eine starke Klinge schlägt. Im ersten Heimspiel erwartet Oberbrügge, das überraschend bei Kierspe 04 und Listertal verlor, die spielstarken 28er aus Lüdenscheid, und wird es auch hier sehr schwer haben. Beim Lokalkampf Kierspe 79 — 04 scheint sich das Kräfteverhältnis gegenüber dem Vorjahr ein wenig verschoben zu haben. Zwar gelten die 79er als Favorit, doch ist 04 stark zu beachten. Nach dem Sieg über Höh Reserve wird sich 61 die gute Ausgangsposition von Listertal kaum verderben lassen. Der größeren Erfahrung und Routine der Höher werden sich die eifrigen Plettenberger wahrscheinlich beugen müssen. Auf eine harte Probe wird Brügge in Eiringhausen gestellt werden.

TuS Evingsen — TuS Halver

Bereits heute nachmittag muß Halver in Evingsen antreten. Was die Halveraner am letzten Sonntag geboten haben, war erschreckend. So kann es doch nicht weitergehen! Wenn erst einmal zahlreiche Verlustpunkte da sind, ist die immer wiederkehrende Erkenntnis, mehr tun zu müssen, vielleicht zu spät. Evingsens Platz ist gefürchtet, das sollten die Halveraner bedenken.

FC Oberbrügge — Lüdenscheid 28

Auf eigenem Platz haben die Oberbrügger einen sehr starken Gegner, denn die Lüdenscheider gehören zur Spitzengruppe und konnten in den bisherigen Spielen beachtliche Leistungen vollbringen. Anders dagegen die Oberbrügger. Sie haben noch nicht recht Fuß gefaßt und mußten zwei Niederlagen hinnehmen, die zu vermeiden gewesen wären. Man wird daher im Lager der Oberbrügger in diesem Spiel besonders auf der Hut sein, denn das rote Schlußlicht will man möglichst schnell wieder abgeben. Hoffen wir also, daß die Schwächeperiode überwunden ist.

TV Kierspe 79 I — TV „Jahn" Kierspe-Bhf. 04 I

Die neue Meisterschaftsserie bringt schon am kommenden Sonntagnachmittag eine Begegnung, welcher man mit regem Interesse entgegensieht. Treten doch in Kierspe die beiden Nachbarvereine auf den Plan, um sich die begehrten Punkte zu erkämpfen. Die Spiele dieser beiden Partner hatten es immer in sich, nahmen stets einen fairen Verlauf und endeten oft genug mit einem recht knappen Ergebnis. Wie der Sieger am Sonntag lauten wird, ist schwer zu sagen. Die Mannschaft, welche sich am ehesten zu einer geschlossenen Einheit zusammenfindet, dürfte den Vorteil auf ihrer Seite haben. Dabei sollte die Tagesform unter Umständen eine wichtige Rolle spielen.

Vor dem Spiel der 1. Mannschaften messen die Reservisten ihre Kräfte. Wenn nicht alles täuscht, dürfte es zu einem ausgeglichenen Spiel kommen.

Evingsen Res. — Halver Res.

Wir kennen die Gastgeber nicht und lassen den Ausgang des Spieles offen.

FC Oberbrügge Res. — Lüdenscheid 28 Res.

Die Reserve sollte sich nach der vorsonntäglichen Niederlage darauf besinnen, daß man etwas mehr leisten muß, um zu Punkten zu kommen, wie in dem letzten Spiel. Dann dürfte es auch hier wieder klappen.

Tus Ennepe I — Tus Grünewald II

Am morgigen Sonntag bestreiten die Schwenker Jungen das erste Meiserschaftsspiel. Der Gegner ist unbekannt. Wie die Elf abschneiden wird, hängt von ihrem Einsatz ab. Hoffen wir, daß sie Sonntag ein forsches Spiel zeigt.

TuS Halver A I Jgd. — SF Lü'scheid 08 A II Jgd.
TuS Halver C I Jgd. — RSV M'hagen C I Jgd.

Halvers A I und C I Jgd. tragen heute nachmittag die ersten Meisterschaftsspiele aus. Die A I erwartet die A II der Sportfreunde Lüdenscheid und müßte zum vollen Erfolg kommen. Die C I hat gegen die Schülermannschaft des RSV Meinerzhagen zweifellos einen schwereren Stand, da die Gäste spielstärker sind.

Kierspe 79 Jgd. — FC Oberbrügge Jgd.

Für die Jugend beginnt ebenfalls das Ringen um die Punkte. Sollten die Oberbrügger die Spielstärke des vergangenen Jahres erreichen, dann werden sie ein ernstes Wort mitreden können.

Kierspe 04 Schüler — FC Oberbrügge Schüler

Die jüngste Garnitur muß ihren ersten Kampf bestreiten. Ob es gelingt in Kierspe auf dem Haunerbusch zu Ehren zu kommen muß der Spielverlauf ergeben.

Das Kölner Derby

Weitere Führungschance für SW Essen

Mit 1. FC Köln—Preußen Dellbrück gibt es das erste lokale Derby der westdeutschen Liga-Saison. Es wird für den 1. FC Köln keine leichte Angelegenheit sein. SW Essen hat gegen den Neuling Duisburger SpV eine gute Chance, die Führung zu behaupten. Ob Sodingen auch gegen RW Essen ohne Punktverlust bleibt, muß abgewartet werden. Es sieht nicht danach aus. Neben Duisburg werden es Fortuna Düsseldorf und Westfalia Herne ebenfalls sehr schwer haben, ihren ersten Punkt herauszuholen.

Das Programm:

SW Essen—Duisburger SV, SV Sodingen—RW Essen, 1. FC Köln—Preußen Dellbrück, Preußen Münster—Fortuna Düsseldorf, Meidericher SpV—Schalke 04, Bayer Leverkusen—Borussia Dortmund. Alemannia Aachen—VfL Bochum, Bor. M.-Gladbach—Westf. Herne.

Beim 1. FC Köln fehlt nach wie vor Jupp Röhrig. Die Mannschaft ist aber konditionell gut in Schwung und das sichert ihr für Sonntag eine Favoritenrolle. — Schwarzweiß Essen wird es gegen den Duisburger SV keineswegs leicht haben, aber es ist kaum anzunehmen, daß es am Uhlenkrug bereits die große Ueberraschung gibt. — Obwohl Sodingen ein gefährliches Pflaster ist, wäre es normal, wenn RW Essen zu einem Erfolg kommen und die Mannen um Harpers aus dem kleinen Kreis der Ungeschlagenen ausschalten würde. — So gut Schalke sich gegen Borussia M.-Gladbach behauptete, so schwer dürfte es in Meiderich werden, wo es in der letzten Saison nur ein 1:1 gab.

BEZIRKSKLASSE

Altena — Alemannia Menden
Meinerzhagen — Oberveischede
Olpe — Grünewald
Iserlohn 46 — Plettenberg
Finnentrop — Nachrodt

KLEINER FUSSBALL-LEHRGANG

V. Der Außenstürmer

Berni Klodt — (Schalke 04) — soll heute über seine Auffassung von den Aufgaben des modernen Flügelstürmers zu Wort kommen:

Aus der Angriffsaufgabe des Außenstürmers ergibt sich das Erfordernis überdurchschnittlicher Schnelligkeit. Nur sie, mit gesunder Technik gepaart, ermöglicht es bei der heutigen Spielweise, den gegnerischen Verteidiger abzuschütteln. Schnelligkeit aber bedeutet vor allem auch explosiven Start. Kurzstrecken gehören daher zum täglichen Brot des Außen. Freilich darf die Schnelligkeit nicht dazu führen, sich zu überhasten. Auch im raschesten Lauf muß der Flügelmann sich entscheiden, an wen er zweckdienlich den Ball abspielt, und er muß die technischen Mittel mitbringen, den Entschluß in die Tat umzusetzen. Entschlußfreudigkeit und Uebersicht sind dazu unerläßlich. Immer soll man ja den Ball an den Man bringen, der am günstigsten postiert ist (auch wenn es einmal ein Läufer ist, der sich in den Angriff eingeschaltet hat). Ein Feind des Erfolges ist das Schema. Am erfolgversprechendsten ist ein vom Gegner nicht erwartetes und nicht zu erkennendes Zuspiel. Je überraschender Ziel und Zeitpunkt des Abspiels gewählt sind, um so zweckmäßiger. Durch langes Zuspiel kann man die gegnerische Abwehr auflockern.

Beherrschung des Leders, des Körpers und Ausdauer, die man sich sämtlich erarbeiten muß, sind die Voraussetzung. Der Außenstürmer muß nicht nur schnell starten können, sondern auch in der Lage sein, mehrmals hintereinander mit Sprints über manchmal dreißig oder vierzig Meter — den Ball am Fuß — die Gegner abzuschütteln. Pausenlose Bewegung auch ohne Ball dient dem Spielzweck. Der Flügelstürmer muß ja auch dafür sorgen, daß er von seinen Kameraden nutzbringend angespielt werden kann.

Es soll einmal Zeiten gegeben haben, wo die Außen an der Seitenlinie klebten, wenngleich auch von Großen vergangener Tage — wie etwa dem Nürnberger Sutor, dem Mittelstürmer „Wiggerl" Hofmann oder meinem eigenen, unvergessenen Vereinskameraden Urban — berichtet wird, daß sie oft genug die Kurve nach innen nahmen und den Torhütern keine Chance mehr ließen. Im modernen Spiel jedenfalls muß der Flügelmann auch selbst Tore erzielen, er muß die gegnerische Abwehr im Platztausch mit seinen Stürmerkameraden zu verwirren suchen und ein bißchen so etwas wie allgegenwärtig sein. Freilich ist es Unsinn, den eigentlichen Platz nun wieder überhaupt nicht zu halten. Das Gebot heißt eben, im rechten Augenblick auf dem richtigen Platz zu sein.

Was brauchbare Eckstöße für den Mannschaftserfolg bedeuten, dafür ist wohl unser Fritz Walter der lebendigste Beweis. „Langstreckeneinwürfe" können nicht minder nützlich sein.

All das kommt nicht von selbst. Es gehören schon eine ganze Portion Willen und Uebung dazu, um zu überdurchschnittlichen Erfolgen zu kommen. Aber die Erfolge sind dann auch der schönste Lohn für alle Mühe. (Wird fortgesetzt)

Der Handball am Sonntag

Schalksmühle spielt gegen Eintracht Hagen

Der Spitzenkampf in der Oberliga steigt morgen in Gevelsberg

Morgen folgt der dritte Streich in der Handball-Oberliga für unsere Schalksmühler Elf. Wieder ist es eine der schwersten Mannschaften, denn kein geringerer als Eintracht Hagen ist der Gegner. Das Ereignis des Sonntags ist aber in Gevelsberg, wo Hattingen auf die Gevelsberger Elf stößt. Wir sind gespannt auf das Ergebnis.

Eintracht Hagen — TV Schalksmühle
Ferndorf — Holsterhausen
Wattenscheid — Oege
Gevelsberg — Hattingen
Neheim — Friesen Haspe

Wie bereits wiederholt erwähnt, haben es die Neulinge in der Oberliga besonders schwer, denn hier weht ein anderer Wind. Allerdings kann Schalksmühle vorerst nur mit halber Kraft antreten, denn der Sturm ist noch nicht auf vollen Touren. Wir hoffen aber trotzdem auf ein achtbares Ergebnis morgen in Hagen. Ferndorf wird auch gegen Holsterhausen ein klares Wort mitreden, und Oege dürfte in Wattenscheid auf ziemlich verlorenen Posten stehen, ebenso wie Haspe in Neheim, vielleicht besinnen sich die Friesener aber auch.

Eintracht Hagen I — Schalksmühle I

Wer am letzten Mittwochabend Zeuge des Platztrainings der Schalksmühler Elf war, müßte sich sagen, daß diese Elf auch in der Oberliga bestehen kann. Zwar sind die beiden ersten Spiele nicht ausschlaggebend, allerdings darf es in diesem Tempo nicht weitergehen, denn sonst ist der Boden von vorneherein verloren. Wir hoffen deshalb, daß durch ein eifriges Training die Elf sich wiederfindet und vielleicht schon morgen in der Rehstraße ein kleines Wort mitredet. Die sieggewohnte Schalksmühler Elf muß sich in der neuen Klasse mehr von der kämpferischen Seite zeigen, denn nur durch vollen Einsatz eines jeden Spielers ist ein Erfolg möglich. Wir wollen also hoffen, daß unsere Volmetaler Elf in aller Kürze wieder mit kompletter Mannschaft antreten kann und dann auch für diese oder jene Ueberraschung gut ist. Für morgen hoffen wir auf ein achtbares Ergebnis.

Linscheid-Heedfeld I. Jgd. — Schalksmühle I. Jgd.

Die Schalksmühler erste Jugendmannschaft spielt morgen aus Anlaß der Platzeinweihung in Kuhlenhagen gegen die Linscheider Jugend. Es bleibt abzuwarten, wie die neuformierte Schalksmühler Jugend sich hier bewährt. Auf jeden Fall werden sich beide Jugendmannschaften ein schönes Spiel liefern.

Der FC St. Pauli protestiert gegen die Ansetzung des nächsten DFB-Pokalspiels in Offenbach, da die Mannschaft auch schon am 16. August nach Ludwigshafen reisen mußte und dabei ein Defizit von 1400 DM hatte.

Oesterreichs Fußball-Nationalelf dürfte nach Ansicht Wiener Fachleute in Zukunft wieder allein von Verbandskapitän Walter Nausch aufgestellt werden, der seine schwere Erkrankung gut überstand.

Hallenhandball-Turnier in Halver

Die Handballer des TuS Halver veranstalten erstmalig in Halver ein Handballturnier nach Hallenart. Wie bereits berichtet, sind folgende 6 Vereine daran beteiligt: VFR Hückeswagen, TV Kierspe, Lüdenscheid 08, TuS Oberbrügge, TuS Versetal, TuS Halver.

Es wird in einer Gruppe gespielt, also jeder gegen jeden. Spannende Begegnungen sind zu erwarten, so daß die Zuschauer voll auf ihre Kosten kommen werden. Bereits am Sonntagvormittag beginnen die Spiele. Am Nachmittag werden sie fortgesetzt. Auch die Jugend will nicht zurückstehen. Sie tritt in einem Einlagespiel gegen die Jungen aus Kierspe an. Die Spieldauer beträgt pro Spiel zweimal 7½ Minute. Zu diesem sportlichen Leckerbissen gesellt sich noch ein anderer. Innerhalb der Nachmittagsveranstaltung wird noch ein leichtathletischer Vergleichskampf ausgeführt unter Mitwirkung der Vereine TuRa Brügge, TV Kierspe, TuS Oeckinghausen, TuS Halver.

Durch diese Gemeinschaftsveranstaltung wird jedem Zuschauer abwechslungsreicher Sport geboten.

Sportfunk am Wochenende

SAMSTAG

UKW: 19.00—19.30: Sport am Wochenende, u. a. Deutsche Volksturnmeisterschaften in Augsburg, Trainingsbericht vom Großen Autopreis von Italien in Monza.

Mittelwelle: 19.25—19.35: Aktuelles vom Sport, u. a. Europameisterschaften der Schwimmer in Turin.

SONNTAG

UKW: 16.00—18.00: Sport und Musik mit: Deutsche Volksturnmeisterschaften in Augsburg, Eilenriede-Rennen, Fußball FSV Frankfurt — VfB Stuttgart und 1. FC Köln — Preußen Dellbrück, Internationales Hockey-Turnier in Duisburg. 19.55—20.00 und 23.05—23.15: Sportnachrichten.

Mittelwelle: 12.00—12.10: Eilenriede-Rennen. 17.15—18.00: Eilenriede-Rennen, Fußball-Städtespiel Hamburg — Belgrad, Europameisterschaften der Schwimmer in Turin, Großer Autopreis von Italien in Monza. 21.55—22.15: Zweite Sportnachrichten.

FERNSEHEN

Das NWDR-Fernsehen bringt am Sonntag, 5. September, in Direktübertragungen die Schlußkämpfe der Europameisterschaften im Schwimmen in Turin (17.00—17.30) und anschließend bis 18.30 Uhr den Großen Preis von Monza mit dem Start von Mercedes-Benz.

Immer wieder die Ungarn

Gyorgy Czordas souveräner 400-m-Meister

100 m Kraul für Olympiasiegerin Katalin Szoke - Gisela von Netz Vierte, Ingrid Künzel Achte

Wie ausgeprägt die ungarische Vormachtstellung im europäischen Schwimmsport noch immer ist, zeigte bei den Turiner Europameisterschaften auch der vierte Tag, an dem erneut zwei Titel an die Magyaren gingen. Von zehn bislang vergebenen Titeln sicherten sich die Ungarn allein sechs, und es kann kein Zweifel sein, daß die ungarische Ausbeute am Ende noch um einiges größer sein wird.

Am Freitag gewann Gyorgy Czordas den 400-m-Kraul-Endlauf in 4:38,8 Min. überlegen vor dem Italiener Omani (4:40,4) und dem Schweden Ostrand (4:40,9). Nyeki, der zweite Ungar und neue 100-m-Europameister, brachte sich auf den 6. Platz. Wenig später holte sich die grazile ungarische Olympiasiegerin Katalin Szoke die 100-m-Kraul in famosen 1:05,8 Min. vor ihrer Landsmännin Temes (1:06,7) und der holländischen 100-m-Rücken-Europameisterin Geertje Wielema (1:07,3). Katalin Szoke schwamm vor allem auf den ersten 50 m unerhört zügig und war mit ihrer Zeit um genau eine Sekunde schneller als in Helsinki.

Mit der deutschen Meisterin Ingrid Künzel (Darmstadt) und der Bochumerin Gisela von Netz standen beide deutsche Teilnehmerinnen im Endlauf. Die Bochumerin, die schon mit 1:07,8 Min. die viertbeste Vorlaufzeit geschwommen hatte, überraschte auch im Finale nach der angenehmen Seite und wurde in 1:08,4 Min. gute Vierte. Ingrid Künzel hatte dagegen nicht ihren besten Tag, brachte sich in 1:11,1 Min. als Achte gerade noch in den Endlauf und vermochte sich auch später nicht mehr zu steigern. Sie schlug weit zurück erst als Achte an. In den Vorläufen über 200 m Brust (Entscheidung Samstag) schwamm die deutsche Doppelmeisterin Ursel Happe (Dortmund) zusammen mit der Ungarin Killermann und der Dänin Hanssen in 2:56,8 Min. die schnellste Zeit, so daß der Endlauf hier eine dramatische Zuspitzung verspricht. Ursel Happe legte dabei die ersten 100 m in ausgezeichneten 1:23,5 Min. zurück, wurde dann aber etwas langsamer, zumal ihr die englische Olympiadritte Gordon nicht das Letzte abforderte.

Ergebnisse:

400 m Kraul (Männer): 1. Gyorgy Czordas (Ungarn) 4:38,8 Min.; 2. Omani (Italien) 4:40,4); 3. Ostrand (Schweden) 4:40,9; 4. Gremlowski (Polen) 4:42,5; 5. Boiteux (Frankreich) 4:43,2 Min.

100 m Kraul (Frauen): 1. Szoke (Ungarn) 1:05,8 Min.; 2. Temes (Ungarn) 1:06,7; 3. Wielema (Holland) 1:07,3; 4. von Netz (Bochum) 1:08,4; 5. Hveger-Andersen (Dänemark) 1:08,7; 8. Künzel (Darmstadt) 1:11,0 Min.

Das Kunstspringen vom 3-m-Brett, das am Donnerstag bei starkem Regen abgebrochen wurde, holte sich am Freitagmorgen der Russe Roman Brener mit 153,25 Punkten vor seinem favorisierten Landsmann Gennedis Udalow (141,16 P.) und dem Franzosen Christian Pire (136,97 P.). Der deutsche Meister Sobek, der am Donnerstag nach dem ersten Kürsprung nach an 12. und letzter Stelle gelegen hatte, arbeitete sich prachtvoll nach vorn und wurde hinter den beiden Sowjetzonen-Springern Hans Scheffel und Rudi Oertel mit 132 Punkten guter Sechster. Hans Hampel als der zweite westdeutsche Springer belegte mit 126,41 Punkten den neunten Rang.

Die deutschen Turmspringerinnen Lilo Schloßnagel (Nürnberg) und Susanne von Hartungen (Gummersbach) brachten sich mit dem 6. bezw. 11. Platz nach dem Pflichtspringen in die Entscheidung. Favoritin ist hier die Russin Karakaschjanz, die auch nach dem Pflichtspringen sicher führt.

Deutsche Sieben ausgeschieden

Die deutsche Wasserball-Sieben verlor nach dem beachtlichen 4:2-Erfolg über England am Freitag ihr zweites Vorschlußrundenspiel gegen Holland 6:7 (1:5) und schied aus dem Turnier aus. Abwehrfehler führten vor der Pause nach der 1:0-Führung durch Sturm zu einem 1:5-Rückstand. Die deutsche Mannschaft kam dann zwar mit einem starken Zwischenspurt auf 4:5 heran und zog nach dem 4:6 vorübergehend auch zum 6:6 gleich, konnte aber nicht verhindern, daß die im Aufbauspiel großartigen Holländer eine Min. vor Schluß ihr siebtes Tor anbrachten.

Das von Seher eine Sekunde vor dem Abpfiff herausgeworfene erneute Ausgleichstor der deutschen Mannschaft, gab der französische Schiedsrichter Laurent nicht mehr, obgleich die Zeitnehmer noch nicht das Schlußzeichen gegeben hatten. Der deutsche Mannschaftsführer legte anschließend wegen zu frühzeitigen Abpfiffes Protest ein. Die deutschen Tore warfen Sturm (3), Steiner, Peenekamp und Schneider.

Der deutsche Protest gegen die 6:7-Wasserball-Niederlage durch Holland (das deutsche Ausgleichstor wurde nicht mehr anerkannt) wurde von der Jury abgelehnt. Die Vorschlußrunde im Wasserballturnier erreichen Ungarn, Jugoslawien, Italien und Holland.

Turmspringen für Sowjet-Frauen

Das Damen-Turmspringen bei den Turiner Europameisterschaften gewann am Freitagabend erwartungsgemäß die Russin Karakaschjanz, die bereits nach dem Pflichtspringen führte. Die Russin verwies mit 79,86 Punkten die Schwedin Hansson (72,17) überlegen auf den zweiten Platz. Die Nürnbergerin Lilo Schloßnagel (64,52 P.) wurde noch Vierte, die Gummersbacherin Susanne von Hartungen belegte mit 59,20 P. den zehnten Platz.

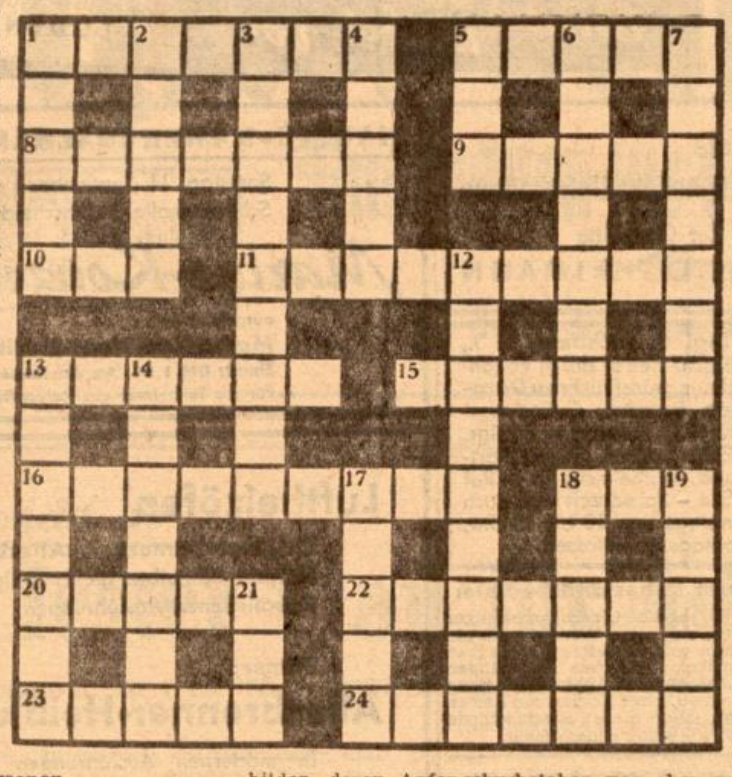
Der Leichtathletik-Länderkampf Frankreich — Deutschland wird am 11. und 12. September jeweils von 15.00 bis 17.30 Uhr vom deutschen Fernseh-Programm aus Paris übertragen.

Etwas zum Kopfzerbrechen

Vorwiegend Erdkunde

Waagerecht 1. Europ. Land, 5. Fehllos, 8. Hauptstadt des ehemalig. Freistaates Lippe, 9 Meersäugetier, 10. weibl. Vorname, 11. Fessel (sch = 1 Buchst.), 13. Erdteil, 15. Blumenstrauß, Blume des Weines, 16. Maikäferlarve, 18. Getränk, 20. lat. „innerhalb", 22. Landschaft in Ostpreußen, 23. mittelamerikanisches Gewächs, 24 Holzform für Schuhe.

Senkrecht: 1. Fluß in Schleswig-Holstein, 2. Stadt in Thüringen, 3. Arzneibereiter, 4. Name eines deutschen Wörterbuches, 5. Umstandswort, 6. das Eindringen fester Körperchen in die Blutwege, 7. höchster Berg d. Himalaya, 12. Gummierzeugnis für Kissen und Polster (sch = 1 Buchst.), 13. Erdteil, 14. Wettrudern, Wettsegeln, 17. mit Wasser umgebenes Land, 18. vertraut, geliebt, 19. deutsche Hafenstadt an der Nordsee, 21. englische Biersorte.



Berühmte Personen

Für jede der nachstehenden Zahlen ist ein Buchstabe einzusetzen. Gleiche Zahlen sind gleiche Buchstaben. Richtig gefunden ergeben die Anfangsbuchstaben, von oben nach unten gelesen, den Namen eines Erfinders.

1	2	3	4	5	6	griech. Mathematiker
6	7	8	9	1		ital. Dichter
5	10	11	1	8		norweg. Dichter
11	9	12	7	2	11 11	deutsch. Tanzkomponis
13	14	5	6			röm. Dichter
8	1	4	11	13	8	engl. Flottenchef

Silbenrätsel

a — al — al — ba — beth — e — er — fis gat — gu — kus — la — li — luet — ma — man ne — net — nu — ro — sa — tar — ti — tic to — trag — tros — zow.

Aus vorstehenden Silben sind 10 Wörter zu bilden, deren Anfangsbuchstaben von oben nach unten und Endbuchstaben von unten nach oben ein altbekanntes Sprichwort ergeben. (c = k).

Bedeutung der Wörter: 1. Opfertisch, 2. Strandsee, 3. Held in den Befreiungskriegen, 4. Frauenname, 5. geistige Strömung Anfang 19. Jahrhundert, 6. Gattung der Sturmvögel, 7. Naschwerk, 8. Privatkasse, 9. berühmte Geigenbauerfamilie, 10. Reingewinn.

Verwandlung

P A U L
. . . .
. . . .
. . . .
S T A R

Es darf jeweils nur ein Buchstabe verändert werden, so daß am Schluß jeder Buchstabe einmal umgewandelt wurde.

Automatische Waschmaschinen mit Gasbeheizung

Internationale Kölner Messe mit 1000 Ausstellern

Köln. Die vom 5. bis 7. September stattfindende Internationale Kölner Haushalt- und Eisenwarenmesse wird von rund eintausend Ausstellern aus dem ganzen Bundesgebiet beschickt.

Ferner kommen aus Belgien, England, Holland, Italien, Frankreich, Oesterreich, der Schweiz und den USA Aussteller, die Waschmaschinen, neuartige Oefen und Herde, Elektrogeräte, „Expresso"-Maschinen, feuerfeste Haus- und Küchengeräte, Bügelfalten-Apparate, Kühlschränke und Geschirrspülmaschinen anbieten. Japan bringt Glas-, Porzellan- und Keramikwaren, sowie Matten.

Gegenüber der Herbstmesse des Vorjahres ist das Angebot vor allem in den Gruppen Schneidwaren und Tafel-Hilfsgeräte, Werkzeuge und Stahlverformung, elektro-technische Erzeugnisse, Eisenwaren, Beschläge und Schlösser, Kunststoff-Erzeugnisse, Haushalt-Maschinen, Waschmaschinen und Kühlschränke gestiegen. Die Kühlschrank-Industrie hat die Kölner Herbstmesse zu ihrem „Neuheitenmarkt" bestimmt.

Die Wasch- und Wringmaschinen-Industrie zeigt jetzt auch vollautomatisch arbeitende Waschmaschinen mit Gasbeheizung und Haushalt-Klein-Waschmaschinen in Schrankform für 3 Kilo Trockenwäsche-Füllung. Die Firmen der Stahlverformungsbranche beteiligen sich in diesem Herbst zum erstenmal an der Kölner Messe. Unter den 77 Ausstellern der Schloß- und Beschlagindustrie wartet eine Firma mit einem Schlüsselkatalog auf, der 3440 verschiedene Schlüsselsorten enthält. Die Haushaltmaschinenindustrie zeigt u. a. Schälmaschinen, wovon eine es bis zu eintausend Früchten pro Stunde bringt. Die deutschen Aussteller erhoffen von der diesjährigen Herbstmesse wieder ein gutes Exportgeschäft.

Farbfreudige deutsche Herren-Mode

Krefeld. In einem halben Jahrhundert Herrenmode hat man noch nie so viel an Farbe gesehen, wie in den Kollektionen für die nächste Frühjahrs- und Sommersaison. Wie Modefachkreise mitteilten, wird grau in den verschiedensten Tönen und Abwandlungen zwar vorherrschen, doch werden blaue, blaugraue und blaugrüne Töne und Variationen bestimmend sein. Neben braun dominieren vorwiegend rötliche Schattierungen. In der Musterung sollen Streifen an Bedeutung gewinnen. Ein hellgrauer Sakko mit einer mittelgrauen Hose oder ein mittelgrauer Sakko mit einer dunkelgrauen Hose wird als immer korrekt bezeichnet, auch bei Konferenzen und vielen anderen Gelegenheiten.

Kurgäste weinen und husten

Spiegelberg. „Tal der Tränen" heißt seit einigen Tagen das idyllische Buchbachtal im württembergischen Kreis Backnang, weil die Kurgäste ihre Spaziergänge schon nach kurzer Zeit weinend und hustend abbrechen müssen. Auf einer Waldlichtung lagern vierhundert halbverfallene Holzfässer, die früher Chemikalien enthielten und bei Sonnenbestrahlung Tränengas ausdünsten.

Magisches Silbenquadrat

Es sind drei Worte mit je drei Silben zu finden, welche senkrecht und waagerecht in die Figur eingetragen die gleiche Bedeutung haben.



1. Ernstes Tonstück für Gesang mit Instrumentalbegleitung, 2. Uebersichtstafel, Aufstellung, 3. Fernsprecher.

Auflösungen aus der vorigen Nummer

Kreuzworträtsel. Waagerecht: 1. Alarm, 4. Ewald, 7. ihn, 8. Karte, 9. Greis, 10. Tee, 11. Raupe, 14. Laden, 17. Welle, 20. Legat, 23. Mai, 24. Elend, 25. Laune, 26. Erl, 27. ehern, 28. Ebene. Senkrecht: 1. Anker, 2. Aarau, 3. Miete, 4. Engel, 5. Abend, 6. Dosen, 12. ade, 13. Pol, 15. Ale, 16. Eva, 17. Wiege, 18. Liebe, 19. Emden, 20. Lille, 21. Grube, 22. Tuere.

Silben-Geographie: 1. Donau, 2. Eger, 3. Rehau, 4. Siebengebirge, 5. Oeschin-See, 6. Niederlande, 7. Nigeria, 8. Ecuador, 9. Ural, 10. Nassau, 11. Dänemark, 12. Deister, 13. Ettal, 14. Messina, 15. Treptow, 16. Offenbach, 17. Detmold, 18. Echternach, 19. Kochem, 20. Arizona, 21. Nansen, 22. Nantes, 23. Miami. Der Sonne und dem Tode kann man nicht fest ins Auge sehen.

Wer findet den Dichter: Erbe, Harm, Erde, Strich, Abel, Alter, Bingen, Otto — Serbe, Charm, Herde, Estrich, Fabel, Falter, Ebingen, Lotto — SCHEFFEL.

Silben-Achteck: 1—2 Tonne, 2—3 Nero, 3—4 Robe, 4—5 Besen, 5—6 Senta, 6—7 Tara, 7—8 Rabe, 8—1 Beton.

Rätsel: Regen — Neger.

Statt einer besonderen Anzeige!

Heute verschied nach langem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater, Bruder, Schwager, Onkel und Neffe

Herr Robert Müller

im Alter von 87 Jahren.

In stiller Trauer:
Frau Anna Müller, geb. Sander
Ernst Müller und Frau
Paul Müller und Frau
und Anverwandte

Rönsahl, Schalksmühle, Brügge, den 3. September 1954.
Hauptstraße 11

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 7. September 1954, nachm. 15 Uhr vom Trauerhause aus, statt.
Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.



Ihre Hand bestätigt es:

„fit"-gepflegtes Haar fühlt sich an wie frisch gewaschenes Haar ... und doch fliegt es nicht, sondern sitzt tadellos. Das Geheimnis? „fit" zieht in Ihr Haar ein und gibt ihm von innen her Halt. Darum erkennt man die „fit"-Frisur *nur* am guten Sitz und am natürlichen Glanz des Haares.

In Tuben ab 85 Pf. und in Tiegeln



fit-und Ihr Haar sitzt
ohne zu fetten - ohne zu kleben

Für die überaus zahlreiche Anteilnahme und Kranzspenden, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Pastor Stommel beim Heimgange unseres lieben Vaters und Schwiegervaters danken wir auch im Namen aller Hinterbliebenen.

Familie Willi Machelett

Lingen, den 3. September 1954

5405



... soo weiss wäscht SUWA

Erst wenn die Wäsche so weiß strahlt, ist sie wirklich sauber. Schon beim Einweichen mit Suwa, und Sie sollten immer mit Suwa einweichen, löst sich der Schmutz. Doch erst beim Kochen macht die Suwa-aktive Lauge Ihre Wäsche richtig weiß, strahlend Suwa-weiß.



Sie brauchen kein extra Einweich-, Enthärtungs- und Spülmittel mehr. Suwa macht alles allein!

Doppelpaket für die große Wäsche



Mit **ARWA** in den *Herbst!*

Arwa-jeunesse Deutschlands meistverkaufter Perlonstrumpf	**4.90**
ARWA-doresse ein feinmaschiger Perlon hoher Haltbarkeit	**5.90**
ARWA-noblesse ein hauchdünner Perlon mit dunkler Naht	**6.90**
ARWA-grandesse ein hauchdünner Perlon für verwöhnte Ansprüche	**7.90**
ARWA-komfort ein hochelastischer Kräuselkrepp bester Güte, der ideale Strumpf für das starke Bein	**12.40**

In Wipperfürth zu erhalten nur bei

E+H MÜLLER
WIPPERFÜRTH
das bekannte Textilfachgeschäft

Für den Magen **Nervogastrol** HEUMANN Heilmittel

Ein bewährtes HEUMANN-Heilmittel mit Dauerwirkung

Autoverwertung
Ersatzteile vieler Typen
Ernst Petig, Wuppertal-Langerfeld
Dahlerstraße 71, Telefon 506

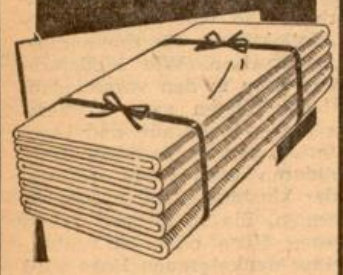
Auto-Großversteigerung. - Deutschl. größte überdachte Ausstellungshalle neuester Art. Ständig stehen ca. 200 Kfz. u. Kräder z. Verkauf. Jed. Samst. v 14—19 Uhr Großversteigerung. Dortmund. Evinger Str. 363. (Bundesstr. 54 Dortmund - Lünen). Tel.: 3 40 14.

Ich bin zum **NOTAR** ernannt.

HANNS WAUER
Rechtsanwalt und Notar
Halver i. Westf.
Am Mühlenberg 10, Telefon 691

Das Angebot der Woche:

dtr 033



Haustuch
Bettüder

150 x 250 cm mit allmählich verstärkter Mitte, aus bestem Kett- und Schußgarn hergestellt

7.25

Carl Fastenrath
HALVER

Warnung! Hiermit wird jedermann gewarnt, unnötige Arbeit bei der Wäschewascherei auf sich zu nehmen. Wirklich erf. Hausfrauen verzichten auf Einweichen, Kochen oder Reiben. Vorziehen Waschen mit VALAN oder VALAN-komplett. Das spart Zeit und Geld. Vermeidet unnötige Plackerei.

Bündenbeck

Vor einigen Jahren haben Sie ein hübsches Uhrchen gekauft (es braucht nicht von mir zu sein) und jetzt wünschen Sie sich dazu ein passendes Goldband. Ich habe eine große Auswahl passender Muster. Auf das Anbringen können Sie sogar warten.

Dortmund Westenhellweg 45

Aerztlicher Sonntagsdienst

Brügge-Oberbrügge:
Dr. Hoffmann, Brügge.

Hebammen, Säuglingsschw. kennen den hohen hygien. Wert der in VALAN oder VALAN-komplett gewasch. Wäsche aus Wochen- und Krankenstube. Auch ohne Einweichen, Kochen und Reiben ist sie hygien. einwandfrei. Das Waschen wird mühelos auch für Gebrechliche, Behinderte oder alte Leute.

Waschmaschinen:?
Doch besser eine **Miele!**
Fragen Sie zuerst **Eisen-Herdepe**

ATLANTIK-Waschmaschinen
gehören in jede Waschküche.
Teilzahlung – Viele Anerkennungen! Verlangen Sie Gratiskatalog von:
E. Graumann, Rummenohl 4 i. W.

Wir suchen zum baldmöglichsten Eintritt

1 Werkzeugmacher
(Geselle)

1 jungen Mann
zum Spritzlackieren

2 Pressenarbeiterinnen

METALLWARENFABRIK
HALVER

P. W. Haurand
G. m. b. H.

Bargeld - lacht
Versteigerung Ihres Kfz. durch **Auto-Veiling,** Ruhrschnellweg Wattenscheid, Tel. 8795

Zuverläss. Waschfrauen geben zu: das wirkl. automatische Waschen mit VALAN od. VALAN-komplett erleichtert die Wäschewascherei in unvorstellbarem Maße. Kein Einweichen, kein Kochen, kein Reiben mehr. Selbst für Wolle u. Seide VALAN-komplett. Das ist der beste Beweis f. seine Schonkraft.

Ältere
alleinstehende Frau,
auch Rentnerin, zur Mithilfe **in landwirtschaftlichem Haushalt gesucht.**
Zu erfr. in d. Geschäftsstelle des Allgemeinen Anzeiger.

Licht schafft Freude!

Nachttischlampe mit Schirm ab **3.95**

Kamin- oder Damen-Lampe ab **9.45**

Küchenlampe Federzug mit abwaschb. Schirm ab **5.95**

Schlafzimmerlampe Schale marmoriert mit Stab ab **8.90**

Wohnzimmerkrone Nußb. pol. m. Schalen 5-flammig DM 17.75 3-flammig DM **10.50**

Wohnzimmerkrone moderne Form mit verstellb. Schlaucharmen und Gläsern 5-flg. 37.50, 3-flg. **27.50**

Leselampe mit abwaschbarem Schirm ab **24.95**

Leselampentisch Buche antik mit Plastikschirm ab **39.95**

Wir bringen die Ware ins Haus!

Limke
HAGEN
Elberfelder Straße

Ein sehr preiswertes
Birkenschlafzimmer
ferner
Polstermöbel, Liegen und Einzelmöbel durch
WIRTHS
Raumgestaltung und Möbel
Lingerweg 8 · Ruf 319

Heißmangeln – Mietswaschküchen
errichtet in Ratenzahlungen
Jul. Höwing, Bochum, Hattinger Str. 85

Erfahrener Metzgermeister,
mit blutverschmutzter Berufswäsche, will tadellos u. adrett sauber aussehen. VALAN oder VALAN-komplett tut das mühelos und gründlich in einigen wenigen Viertelstunden Arbeit. Kein Einweichen, kein Kochen, kein Reiben, aber auch kein Waschtag mehr.

Auch **HERREN-WÄSCHE** *immer wieder von*
Strodel & Jäger
DAS HAUS FÜR GEPFLEGTE KLEIDUNG
LUDENSCHEID

Heute
musikalische Unterhaltung
in der Gaststätte
OTTO THEIMANN

Dr. Ing. u. Architekt, 31 J., wünscht Heirat durch Eheanbahnungs-Institut **Frau Dorothea Romba,** Gründungsjahr 1930, bekannt u. erfolgr. in allen Kreisen. Filiale: Dortmund, Wilhelmstr. 76 — Ruf 21984 – Sprechzeit tägl. auch sonntags von 10 bis 18 Uhr, montags geschlossen.

Mittlerer Ruhestandsbeamter seriös, bestätigt nach umsichtiger Prüfung, daß seine Wäsche noch nie so schön war, als seitdem seine Frau sie mühelos mit dem selbsttätigen VALAN oder VALAN-komplett ohne Einweichen, ohne Kochen und Reiben wäscht. Wer diese Waschmethode kennt, will keine andere mehr.

GROSS-VERSTEIGERUNG
Kraftfahrzeuge aller Art
Auto-Veiling Ruhrschnellweg Wattenscheid, Tel. 8795
nächsten Mittwoch 11 bis 19 Uhr
Große Ausstellungshalle.

Per 1. Oktober zu vermieten:
unser Nebenhaus als Büro- oder Lagerräume (bisher Praxisräume) ferner 1 Garage.

Geschwister Vogt
Halver, Marktstraße 7

Leeres Zimmer
in Halver zu mieten gesucht.
Zu erfr. in d. Geschäftsstelle des Allgemeinen Anzeigers.

MARINE-KAMERADSCHAFT LUEDENSCHEID

Samstag, 11. September 1954 um 20 Uhr in der Schützenhalle Lüdenscheid

Marine-Konzert

ausgeführt vom
Marine Traditions-Musikkorps, Wilhelmshaven
Eintritt DM 1.50 An der Kasse DM 2.–
Für die Teilnehmer aus Halver Rückfahrt mit Autobus

Luftheizöfen

Original-Bornum · Allesbrenner-Dauerbrand
Billigste, schnellste, gleichmäßigste Raumbeheizung in verschiedenen Ausführungen

Ferner:

Allesbrenner-Heißluftherde

in modernen Ausführungen schon für DM **440.-**
Vorführung jederzeit und unverbindlich im Fachgeschäft

FRIEDR. KÄMPER · HALVER
Am Kirchplatz · Telefon 568

Wohnhs. m. 2 Mrg. f. 25.000,–; Wohnhs. m. 4 Mrg. f. 40.000,–; Wohnhs. m. 1 Mrg. f. 15.000,–; Hs. m. Gaststt. für 32.000,–; Hs. m. Gaststt. für 90.000,–; 1 Fam. Hs. m. gr. Gart f. 40.000,–; 1 Fam. Hs. m. gr. Gart. + Garag. f. 35.000,–; 1 Fam. Hs. m. Gart. u. Garag. z. verm.; 1 Fam. Hs m. 3 Hall. + 7.500 qm Gel. z. verm.; Mehrere Hall. m. Wohng. z. verm.; Spirituosengesch. erf. 10.000,–; Leihbücher. erf. 20.000,–; GESUCHT: Kl. Häus. m. einig. Mrg. Land

Immobilien Held
R. D. M.

Romane | Schulbücher
Jugendschriften | Kochbücher

Buchhandlung *Bell, Halver,* Kirchstr. 5

